

Zitat des Tages

„Durch die Arbeitsmigration der Eltern durchleben viele Kinder große Verlustängste“,

sagt Stefan Zell, der Vorsitzende des Vereins BuKi über die Situation vieler Familien in Rumänien.

Polizei kommt jungen Einbrechern auf die Schliche

BAD SAULGAU (sz) - In den vergangenen Tagen ist die Polizei in Bad Saulgau einem Einbrecher-Trio auf die Schliche gekommen. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von zwölf bis 14 Jahren stehen im Verdacht, im Laufe des Novembers für mindestens sieben Straftaten, vorwiegend Einbrüche und Sachbeschädigungen, verantwortlich zu sein.

Zielrichtung der Verdächtigen waren dabei zumeist Schulen. Der durch die Taten entstandene Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro. Auf die Schliche kamen die Ermittler dem Trio, nachdem die Jungen mit einem bei den Einbrüchen gestohlenen Trampolin ein Video drehten und dieses in den sozialen Medien online stellten. Die Ermittlungen des Polizeireviers Bad Saulgau dauern derzeit noch an. Dem strafmündigen Zwölfjährigen und den beiden 14-Jährigen drohen nach deren Abschluss nun ein Bericht beziehungsweise Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft Ravensburg.

Unbekannte beschädigen Mülleimer

BAD SAULGAU (sz) - Im Laufe der Festtage haben Unbekannte auf dem Gelände des Störck-Gymnasiums und der Walter-Knoll-Schule mehrere Mülleimer abgetreten. Die Täter verursachten laut Polizei zwischen Freitag- und Sonntagabend an mehreren der montierten Eimer Sachschäden. Die Polizei Bad Saulgau ermittelt und bittet unter Telefon 07581/48 20 um Hinweise.

49-Jährige verwechselt Gaspedal mit Bremse

BAD SAULGAU (sz) - Gas gegeben anstatt zu bremsen hat eine 49 Jahre alte Toyota-Fahrerin, die aufgrund der Verwechslung am Sonntagmittag einer vorausfahrenden Honda-Lenkerin in der Kaiserstraße in Bad Saulgau aufgefahren ist.

Laut Polizei entstand dabei an den beiden Autos ein Schaden, der sich auf insgesamt etwa 4000 Euro belaufen dürfte. Der Honda musste nach dem Unfall abgeschleppt werden.

So erreichen Sie uns

Kundenservice
www.schwaebische.de/service
Aboservice 0751/2955-5555
aboservice@schwaebische.de
Private Anzeigen 0751/2955-5444
Redaktion & Leserbrief
redaktion.saulgau@schwaebische.de
07581/205-16
Gewerbliche Anzeigen
anzeigen.saulgau@schwaebische.de
07581/205-11
Postanschrift Hauptstraße 100,
88348 Bad Saulgau

BuKi bietet auch Euro-Waisen menschliche Wärme

Die allein gelassenen Kinder in Cidreag – Warme Kleider für frierende Familien im Winter

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Im rumänischen Cidreag wird der Verein BuKi, Hilfe für Kinder in Osteuropa, mit einer wachsenden Zahl von sogenannten Euro-Waisen konfrontiert. Ihre Eltern gehen in andere europäische Länder, um dort zu arbeiten. Zurück bleiben die Kinder. Für viele wird BuKi zum Ersatzelternhaus. Im Winter muss BuKi auch Notfallhilfe leisten - und das nicht nur in Cidreag.

BuKi unterstützt Familien im Winter mit Notpaketen: In der kalten Jahreszeit fallen für die ärmeren Familien die Tätigkeiten als Tagelöhner in der Landwirtschaft weg. Damit fehlt es den Familien an Einkommen, um Lebensmittel und Brennmaterial zu kaufen. Seit Anfang November unterstützt BuKi neun Familien und alleinerziehende Mütter mit Lebensmitteln und Brennholz. „Diese Familien rutschen sehr schnell in eine existentielle Notlage. Vor allem alleinerziehende Frauen sind davon betroffen“, berichtet Stefan Zell, Vorsitzender von BuKi. Seine Frau Heidi Haller, zweite Vorsitzende bei BuKi, und er koordinieren die Arbeit der BuKi-Mitarbeiter und haben auch 2021 viele Monate in Cidreag verbracht. Ein Beispiel ist die alleinerziehende Rodi und ihre beiden Töchter Viola und Narc. Viola besucht die Eltern-Kindgruppe, Narc die Gruppe der 0-1 Klasse. Beide Mädchen besuchen das BuKi-Haus. Ernährt werden die Kinder das gesamte Jahr durch BuKi. Mit dem Einbruch des Winters bricht nun aber auch das Einkommen weg und damit kann sich die Mutter nichts mehr zum Essen kaufen. Gleichzeitig sind die Mahlzeiten für die Familie übers Wochenende nicht gesichert. BuKi springt ein und hilft Rodi mit Lebensmitteln und Brennholz. Parallel dazu stoßen Heidi Haller und Stefan Zell von BuKi in benachbarten Siedlungen auf erbärmliche Lebenslagen. Stefan Zell fiel das auf, als er in der Gemeinde Adrian an Roma-Kinder Schoko-Nikoläuse verteilte. „Als ich die Kinder genauer anschaute, fiel mir auf, dass kaum eines der Kinder



Funny ist „Euro-Waise“. Beide Eltern arbeiten im Ausland. Die vier Kinder werden von einer Bekannten betreut. Bei ihr fühlen sich die Kinder nicht wohl. Im BuKi-Haus finden sie Halt. So kommt bei Funny beim Plätzchen-Backen mit Heidi Haller auch das Lachen wieder zurück. FOTO: BUKI

bei diesen widrigen Temperaturen Socken anhatte geschweige denn eine wirklich warme Jacke.“ Eine Woche später kam Stefan Zell mit Säcken von Kinderkleidern zurück. „Es war wirklich krass, die ausgemergelten und zerbrechlichen Körper mit ihren nassen und kalten Füßchen zu sehen“, berichtet der BuKi-Vorsitzende. 20 Kinder konnte BuKi in einem kleinen Haus in Adrian umziehen.

Die Kehrseite des Wohlstands, „Euro-Waisen“ auch in Cidreag: „Es war für uns alle sehr hart, aber etwa zehn Kinder mussten wir in staatliche Betreuung übergeben“, erzählt Stefan Zell von der Arbeit von BuKi. Etwa die Hälfte davon seien sogenannte Euro-Waisen gewesen. In der Hoffnung auf ein besseres Leben würden Eltern von Kindern Arbeit im europäischen Ausland anneh-

men. Zwar gebe es auch in Rumänien viel Arbeit. Monatslohn komme zwischen 300 und 350 Euro lägen aber weit unter europäischem Niveau. Doch steigen auch in Rumänien die Lebenshaltungskosten. „Strom und Energie werden auch in Rumänien teuer“, sagt Stefan Zell. Das macht die Arbeit im europäischen Ausland noch attraktiver. Während die Eltern im europäischen Ausland in der Landwirtschaft, der Fleischindustrie oder auf dem Bau bei befristeten Tätigkeiten Geld verdienen, werden die Kinder in dieser Zeit zu Verwandten gegeben.

„Es gibt viele Beispiele, wo das funktioniert, Geld zurück fließt und es zu Wohlstand für die Familien führt“, sagt Stefan Zell. Aber bei Familien, die bereits in prekären Lebensverhältnissen leben, verschlimmere die Abwesenheit der Eltern die Situation der Kinder. Sie werden zu Onkel und Tanten gegeben, die bereits mit der Bewältigung des Lebens der eigenen Familie überfordert sind. Die zusätzlichen Kinder verstärken diese Situation. Dabei sähen die Eltern keine Alternative zur Arbeit im Ausland. „Keiner geht gerne weg“, so der BuKi-Vorsitzende. Es sei die Kehrseite des Wohlstands, so Stefan Zell. „Durch die Arbeitsmigration der Eltern durchleben viele Kinder große Verlustängste und werden häufig traumatisiert“, betont Stefan Zell. BuKi versucht, möglichst viele Euro-Waisen aufzufangen. „Für viele Kinder wird BuKi zu einer Art Elternhaus“, so der Vorsitzende.

Mit Bildung gegen Armut: „Nach 10 Jahren BuKi-Haus in Cidreag werden die Erfolge unserer Betreuung sichtbar: Wesentlich mehr Kinder

besuchen die Schule, mehr Kinder besuchen länger die Schule und mehr Kinder schließen die Schule ab“, berichtet Heidi Haller. Kinder aus dem vor allem von Roma-Familien bewohnten Elendsquartier in Cidreag hätten ohne BuKi kaum eine Chance auf eine „normale“ Schulbildung. Ihre Eltern können oft selbst nicht schreiben und lesen. Es fehlt an Möbeln, an denen die Kinder lernen können. Im BuKi-Haus bekommen die Kinder Mahlzeiten und eine Tagesstruktur. BuKi versucht auch die notwendige soziale Bildung zu ver-

mitteln. Dazu gehören Tischmanieren und Grundregeln der Hygiene. Durch diese im BuKi-Haus vermittelten sozialen Codes werde den Jugendlichen, die Teilhabe am Leben auch außerhalb des Roma-Viertels leichter. Ohne diese soziale Bildung, würden die Kinder außerhalb ihres Wohnquartiers oft Opfer von Mobbing.

Wer sich mehr über die Arbeit von BuKi informieren möchte:
www.buki-hilfe.de

Weihnachtsspendenaktion „Helfen bringt Freude“

HELFFEN BRINGT FREUDE



Fluchtursachen bekämpfen, menschenwürdiges Leben ermöglichen: Diesen Schwerpunkt setzen wir auch in diesem Jahr mit unserer Weihnachtsspendenaktion. Die Spenden kommen der Hilfe für Menschen im Nordirak, ehrenamtlichen Initiativen und Caritasprojekten in Württemberg sowie in Lindau zugute. Ihre Spende hilft Menschen, in ihrer Heimat bleiben zu können und nicht fliehen zu müssen. Und sie hilft Geflüchteten hier bei uns in der Region. Spenden Sie jetzt!

Eine Spendenquittung wird auf Wunsch oder ab 300 Euro automatisch erstellt. Geben Sie hierfür

bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an sowie das Stichwort „ZWB“ im Verwendungszweck. Möchten Sie namentlich auf der Dankseite erscheinen, setzen Sie bitte ein X in das erste Feld des Verwendungszwecks.

Spendenkonto
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.
Bank für Sozialwirtschaft Stuttgart
IBAN: DE90 6012 0500 0001 7088 00
BIC: BFSWDE33STG
Stichwort: „Helfen bringt Freude“

Im Internet:
schwaebische.de/
weihnachtsspendenaktion

Bei Fragen oder Anregungen zur Aktion freuen wir uns über eine Mail an weihnachtsspendenaktion@schwaebische.de



In einer Nachbargemeinde von Cidreag verteilt Stefan Zell zunächst Schoko-Nikoläuse. Eine Woche später kehrt er zurück und bringt Kleidung. FOTO: BUKI

Virusvariante Omikron im Kreis bestätigt

Gesundheitsamt meldet mehrere Fälle – Sieben-Tage-Inzidenz sinkt

KREIS SIGMARINGEN (sz/hel) - An Heiligabend sind dem Gesundheitsamt des Landkreises Sigmaringen zum ersten Mal mehrere Nachweise der Corona-Virusvariante Omikron gemeldet worden. Das teilt das Landratsamt mit. Insgesamt fünf Menschen aus zwei Familien seien betroffen.

„Nachdem es in Baden-Württemberg zu diesem Zeitpunkt bereits 346 Omikron-Infektionen gab, rechnen wir täglich damit, dass die neue Virusvariante auch bei uns im Kreis ankommt“, wird Gesundheitsamtsleiterin Dr. Susanne Haag-Milz in dem Schreiben zitiert. Wo sich die Infizierten ansteckten, ließ sich nicht ermitteln – dafür ist das Infektionsgeschehen zu reger, es gibt schlicht zu viele Ansteckungsquellen. Mittlerweile ist die Zahl der Omikronfälle in Baden-Württemberg auf 855 gestiegen, im Landkreis Sigmaringen sind

aktuell zwei weitere Infektionsfälle hinzugekommen, bei denen die Ermittlungen noch im Gang sind.

Für die Infizierten und deren Kontaktpersonen gelten nun strengere Regeln. Ausnahmen von Absonderungsmaßnahmen bei vollständig geimpften Personen oder ein „Freitesten“ aus der Quarantäne ist nicht möglich. „So soll verhindert werden, dass sich die hoch ansteckende Virusvariante noch schneller verbreitet“, erklärt Haag-Milz die Vorgaben der Corona-Absonderungsverordnung des Landes. Da Omikron deutlich ansteckender ist, ist laut Experten damit zu rechnen, dass die Fallzahlen rasant steigen. So könnte Omikron bereits im Laufe des Januars die Mehrzahl der Infektionsfälle in Deutschland verursachen. „Der Fortschritt der Impfungen, insbesondere auch die Auffrischungsimpfun-

gen, sind extrem wichtig, um weiterhin vor schweren Erkrankungsverläufen geschützt zu sein“, so Haag-Milz. Da jedoch auch bei vollständig Geimpften und Genesenen Infektionen auftreten und auch weitergegeben werden können, komme den Hygienemaßnahmen eine sehr große Bedeutung zu. Also gelte auch weiterhin: Abstand halten, Kontakte minimieren, passende Masken (FFP2) tragen und Lüften.

Die Boosterimpfung ist nun bereits drei Monate nach der letzten Impfung oder Infektion empfohlen. Ob die Omikron-Variante tatsächlich weniger schwere Erkrankungen verursacht als die derzeit noch vorherrschende Delta-Variante, ist noch unklar, heißt es in der Mitteilung. In der warnt Medizinerin Haag-Milz auf jeden Fall vor einer Infektion: „Auch etwa einer von zehn Infizierten mit

leichten Symptomen beklagt laut Robert-Koch-Institut auch noch Monate nach der Erkrankung Long-Covid-Symptome wie Geschmacksverlust, Konzentrationsstörungen und Müdigkeit.“

Die aktuell berichteten sinkenden Fallzahlen seien mit Vorsicht zu interpretieren, da über die Feiertage und auch zwischen den Jahren weniger getestet wird. Eine Entspannung der Coronlage sei leider nicht in Sicht. Ein Überblick über Impfbote im Landkreis ist im Internet (landkreis-sigmaringen.de) zu finden. Im Impfstützpunkt Sigmaringen (ehemals Medimax) kann man sich auch ohne Termin impfen lassen.

Zum Montag ist die Zahl der Corona-Infizierten im Kreis Sigmaringen auf 527 gesunken. Das Landratsamt Sigmaringen vermeldete 18 Neuinfizierte und 141 aus der Qua-

rantäne Entlassene. Auf der Intensivstation im Sigmaringer Krankenhaus wurden nach Informationen der SRH-Kliniken am Montag fünf Corona-Patienten behandelt, weitere 17 befanden sich auf der Isolierstation. Die am stärksten von Infektionen betroffenen Kommunen waren Bad Saulgau mit 91, Sigmaringen mit 61 und Pfullendorf mit 46 Infizierten. Die Sieben-Tage-Inzidenz sinkt nach vom Vortagwert 351,3 auf 336,0.

Personen, die infiziert sind und Fragen haben, können sich beim Gesundheitsamt unter der Telefonnummer 07571/102 64 66 montags bis freitags von 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr melden. Auskünfte in Englisch, Russisch, Arabisch oder Türkisch gibt es unter der Telefonnummer 0177/41 01 11 60.